

What is Love?



Theater
Lindenhof

What is Love?

Ein Interview mit Sophie Eglin & Rino Hosennen

Wo habt ihr Euch kennen und lieben gelernt?

Sophie: Wir haben uns an der Schauspielschule, der ZHDK in Zürich, kennengelernt, sind dann zusammen durch das Studium gegangen und haben zusammen eine Abschlussperformance über Liebe entwickelt. Das war die Grundlage für dieses Stück.

Habt ihr noch viel an Eurer Studienperformance verändert?

Rino: Wir sind ausgegangen von den Fragen, die wir an die Liebe haben. Natürlich sind die Antworten heute andere als vor drei Jahren. Das heißt, die Standpunkte, die wir darin einnehmen, haben sich schon etwas verschoben. Wir bauen auf die Arbeit auf, aber es sind auch neue Punkte dazugekommen, die uns wichtig sind. Im Studium hatten wir eine Zeitvorgabe von einer halben Stunde. Jetzt konnten wir Dinge vertiefen.

Sophie: Es ist ein sehr persönliches Stück, das versucht, in ein großes Ganzes zu kommen. Wir fangen bei uns an. Wir befragen uns, fangen dann aber auch an, das Publikum zu befragen. Wir wollen weniger Antworten liefern als Fragen.

Rino: Eigentlich ist der Titel gar nicht so passend. Wir wollen eigentlich nicht über Liebe sprechen, sondern wir stellen unsere Auseinandersetzung dem Publikum zur Verfügung. Wir haben uns einen Rucksack mit Material gepackt und dann sehr viel mit Improvisation gearbeitet. Daraus ist der Text entstanden. Der Text ist aus uns heraus entstanden und dadurch natürlich sehr persönlich. Wir haben versucht, eine Offenheit herzustellen, damit die Leute Bezüge zur eigenen Geschichte und zum eigenen Leben herstellen können.

Was sind die größten Themen des Liebesrucksacks, die ihr anpackt?

Sophie: Das Thema Liebe im Theater habe ich schon in meiner Bachelorarbeit angepackt und das war damals schon so ein Struggle. Liebe ist so groß, so ein riesiger Begriff. Ich habe da in Themenkapiteln gearbeitet und das machen wir auch, auch wenn wir es nicht wirklich benennen. Das Universelle der Liebe, das ist mir wichtig. Das geht ja weit über die

romantische Liebe hinaus: Mutterliebe, Elternliebe, Geschwisterliebe. Ich habe mich viel mit Bell Hooks beschäftigt. Ich finde, ihre Stimme ist auch immer noch zu hören, wenn auch wir keinen Fremdtex benutzen, sondern alle Texte im Stück von uns sind. Sie spricht es auch an, dass wir mit dem romantischen Begriff der Liebe sehr in gesellschaftlichen Strukturen verhaftet sind. Und ich finde, dass wir mit dem Abend versuchen, die Leute etwas zum Umdenken zu bewegen. Ein sehr wichtiger Punkt ist: Wie sprechen wir über diesen großen Begriff. Das ist eigentlich das zentralste.

Rino: Wir tun immer alle so, als wüssten wir, was es heißt, aber woher weißt Du, was ich meine, wenn ich sage „Ich liebe Dich“. In unserem Themenrucksack spielen Themen eine Rolle, die in allen zwischenmenschlichen Beziehungen eine Rolle spielen können, wie Angst, Unsicherheit, Scham, Vertrauen und das Thema Vorstellungen. Was habe ich für eine Vorstellung von Liebe, was hast Du für eine Vorstellung von Liebe, was hat die Gesellschaft für eine Vorstellung von Liebe und wie finden wir eine gemeinsame Vorstellung von etwas. Damit verbunden ist Kommunikation ein großes Thema. Das machen wir auf der Bühne: aushandeln, sich verständigen und sich verstehen wollen. Das ist ein großes Anliegen. Egal was wir an dem Abend sagen, es wäre schön, wenn das Publikum raus geht und sich darüber unterhält, was jede einzelne Person unter Liebe versteht. Das ist ja unser Thema „What is Love?“.

Wisst ihr nun mehr über die Liebe?

Sophie: Wir haben uns in den drei Jahren ja auch verändert. Wir sind andere Menschen. Aber es ist so schön, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das gibt mir viel für mein Leben, da kann ich viel mitnehmen.

Rino: „Ich weiß auch noch nicht, wie Liebe geht“, das ist ein Zitat aus dem Stück. Wir lernen immer noch. Ich würde es als Wachsen bezeichnen. Ich habe in der Probenzeit auch etwas herausgefunden für mich, aber ich bin der Meinung, dass das ein Prozess ist, der nie aufhört. Das verändert sich so wie wir Menschen uns auch verändern.

Sophie: Und die Vorstellung der Liebe es darf sich auch immer wieder verändern.



Gier

Sarah Kane

Und ich will Verstecken spielen und dir meine Kleider geben und dir sagen ich mag deine Schuhe und deine Hand halten und deinen Nacken massieren und dich wollen am Morgen aber noch eine Weile schlafen lassen und deinen Rücken küssen und deine Haut streicheln und dir sagen wie sehr ich dein Haar liebe deine Augen deine Lippen deinen Hals deine Brust deinen Arsch und auf den Stufen sitzen und rauchen bis dein Nachbar heimkommt und auf den Stufen sitzen und rauchen bis du heimkommst und deine Fotos ansehen und wünschen ich hätte dich schon immer gekannt und deine Stimme hören in meinem Ohr und deine Haut spüren auf meiner Haut und Angst kriegen wenn du wütend bist und dir sagen du bist hinreisend und dich halten wennes wehtut und dich wollen wenn ich dich rieche und dich anwidern wenn ich dich berühre und dich erdrücken in der Nacht und frieren wenn

du die Decke nimmst und schwitzen wenn nicht und schmelzen wenn du lächelst und mich auflösen wenn du lachst und nicht verstehen warum du denkst ich weise dich zurück wenn ich dich nicht zurückweise und mich fragen wie du denken konntest ich könnte dich jemals zurückweisen und mich fragen wer du bist aber dich dennoch akzeptieren und dir ein Kätzchen kaufen wollen auf das ich dann eifersüchtig wäre weil es mehr Aufmerksamkeit bekäme als ich und dich im Bett festhalten wenn du los musst und heulen wie ein Kleinkind wenn du zuletzt wirklich gehst und dich bitten mich zu heiraten und du sagst wieder nein und nicht aufhören zu bitten denn obwohl du denkst ich mein es nicht ernst mein ich es ernst hab es immer ernst gemeint vom ersten Mal an wo ich dich gebeten habe und ich will neben dir schlafen und für dich einkaufen und deine Tüten tragen und dir sagen wie sehr ich es liebe bei dir zu sein, und in der Stadt herumirren und denken sie ist leer ohne dich und wollen was du willst und denken ich verliere mich selbst aber wissen das ich in Sicherheit bin bei dir und das Schlimmste von mir erzählen und versuchen dir mein Bestes zu geben weil du kein bisschen weniger verdienst und deine Fragen beantworten wenn ich es lieber nicht täte und dir die Wahrheit sagen wenn ich es wirklich nicht will und versuchen ehrlich zu sein weil ich weiß das ist dir lieber und denken es ist alles vorbei aber noch wenigstens zehn Minuten ausharren bevor du mich rausschmeißen wirst aus deinem Leben und vergessen wer ich bin und versuchen dir näher zu kommen weil es schön ist dich kennen zu lernen und die Mühe sehr wert und mit dir schlafen um drei Uhr morgens und irgendwie irgendwie etwas mitteilen von der / überwältigenden unsterblichen übermächtigen bedingungslosen allesumfassenden herzbereichernden verstandserweiternden anhaltenden niemalsendenden Liebe die ich für dich empfinde.“

All about Love

Bell Hooks

“Als Kind war mir völlig klar, dass ein Leben ohne Liebe nicht lebenswert ist. Ich wünschte, ich könnte sagen, ich wäre zu dieser Erkenntnis aufgrund der Liebe gekommen, die ich in meinem Leben erfuhr. Doch es war der Mangel an Liebe, der mir ihre Bedeutung aufzeigte. ... Bei meiner Geburt betrachtete man mich zärtlich und liebevoll, ich wurde umsorgt und man gab mir das Gefühl, auf dieser Welt und in meinem Zuhause willkommen zu sein. Ich kann bis heute nicht sagen, wann mich das Gefühl verliess, geliebt zu werden. ... Wir können die Liebe finden, nach der sich unser Herz sehnt, aber erst, wenn wir den Kummer über eine Liebe überwunden haben, die wir vor langer Zeit verloren haben, als wir klein waren und keine Stimme hatten, um die Sehnsucht in unseren Herzen in Worte zu fassen.”

Hooks Bell, All about love - new visions, © Gloria Watkins 2001,



Aus einem Brief über die Liebe

Rainer Maria Rilke an Friedrich Westhoff

Clara und ich, lieber Friedrich, wir haben uns gerade darin gefunden und verstanden, dass alle Gemeinsamkeit nur im Erstarken zweier benachbarter Einsamkeiten bestehen kann, dass aber alles, was man Hingabe zu nennen pflegt, seinem Wesen nach der Gemeinsamkeit schädlich ist: Denn wenn ein Mensch sich verlässt, so ist er nichts mehr, und wenn zwei Menschen beide sich selbst aufgeben, um zueinander zu treten, so ist kein Boden mehr unter ihnen und ihr Beisammensein ist ein fortwährendes Fallen.

Da habe ich immer und immer wieder erfahren, dass es kaum etwas Schwereres gibt, als sich lieb haben. Dass das Arbeit ist, Tagelohn, Friedrich, Tagelohn; weiß Gott, es gibt kein anderes Wort dafür. Sieh, und nun kommt noch dazu, dass die jungen Menschen auf so schweres Lieben nicht vorbereitet werden; denn die Konvention hat diese komplizierteste und äußerste Beziehung zu etwas Leichtem und Leichtsinnigem zu machen versucht [...].

In seiner Unsicherheit wird jeder immer ungerechter gegen den anderen; die einander wohl tun wollten, berühren einer den anderen nun auf herrische und unduldsame Art, und im Bestreben, aus dem unhaltbaren und unerträglichen Zustand ihrer Wirrnis irgendwie herauszukommen, begehen sie den größten Fehler, der an menschlichen Beziehungen geschehen kann: sie werden ungeduldig. Sie drängen sich zu einem Abschluss, zu einer, wie sie glauben, endgültigen Entscheidung zu kommen, sie versuchen ihr Verhältnis, dessen überraschende Veränderungen sie erschreckt haben, ein für allemal festzustellen, damit es von nun ab „ewig“ dasselbe bleibe. [...]

Leben ist ja gerade Sichverwandeln, und menschliche Beziehungen, die ein Lebensextrakt sind, sind das Veränderlichste von allem, steigen und fallen von Minute zu Minute, und Liebende sind diejenigen, in deren Beziehung und Berührung kein Augenblick dem anderen gleicht. [...]

Ausschnitte aus einem Brief von Rainer Maria Rilke an Friedrich Westhoff, Rom, am 29. April 1904.



Kill your Darlings

Textpassagen, die es nicht in das Stück geschafft haben

„Muss ich alles an dir gut finden, um dich zu lieben?“

„Manchmal habe ich das Gefühl, ich könnte alle Menschen lieben lernen.“

„Ich will dich nicht in dem Bild festhalten, das ich jetzt von dir habe.“

„Manchmal habe ich das Gefühl, ich habe gar kein Bild von dir.“

„Wahrscheinlich ist es gut, früh damit anzufangen. Zu versuchen, sich selbst zu sein, weil je schneller man das macht, umso früher merkt man, was zu einem gehört und was nicht.“

„Lass uns eine neue Geschichte werden.“

„Wir sind alle Einsamkeiten. Und sehen uns nach Zweisamkeiten.“

„Ich frage mich, ist das erstrebenswert, zwei Herzen die im selben Rhythmus schlagen?“

„Wir schreiben unsere Geschichte zusammen. Also wir schreiben an unserer Geschichte gemeinsam und verlieren aber unsere eigene Geschichte dabei nicht.“

„Wir müssen ja nicht alle Ebenen zusammen haben. Du kannst ja die andere Ebene mit jemand anderem haben. Theoretisch. Wenn ich den Kinderwunsch hätte und du hättest ihn nicht. Die Vorstellung davon, die Kinderstory könnte ich mit jemandem anderem haben. Könntest du das?“

„Ich glaube du hast Angst, dich mir zuzumuten.“

„Was hast du in mir drinnen bewegt, dass es so tief geht?“



„Darf ich deine Flamme sein?“

„Okay.“

„Ich bin jetzt deine Flamme. Ich brenne für dich. Du brennst einfach nicht für mich. Kennt ihr das, ihr brennt und brennt und die andere Person entzündet sich einfach nicht.“

„Ich will mich ja für dich entzünden.“

„Ich will dich ja auch nicht zwingen, dass du für mich verbrennst. Äh, brennst.“

„Eben, eben da steckt es ja drin. Du hast es gerade gesagt. Ich will nicht verbrennen.“

„Nein, ich will auch nicht verbrennen. Aber ich will, dass du für mich brennst.“

„Ja, ich brenn für dich.“

What is Love?

Ein Stück über Liebe von zwei Menschen

Mit	Sophie Eglin Rino Hosennen
Stückentwicklung	Sophie Eglin & Rino Hosennen
Outside Eye	Linda Schleppe
Technik	Philipp Knöpfler (Leitung), Henry Dingler (Azubi), Jakob Gold, Paul Harwarth (Azubi), Gernot Hloch, Lale Kose (FSJ), Mike Michelus, Thomas Weißmann, Felix Brunk (FSJ), Peter Wutz
Regiehospitantz	Leif Heinz
Fotos	Simone Haug (Probenfotos)
Spieldauer	70 Minuten, keine Pause
Premiere	24. Oktober 2024, Melchingen